

Konzeption der Kindertagesstätte

Villa Wundervoll



Sozialwerk der Philippus-Gemeinde Bielefeld

„Mit Hand und Herz“ e. V.

<i>Inhalt</i>	<i>Seite</i>
1 Die Einrichtung	3
1.1 Träger der Einrichtung	3
1.2 Terminliche Planung	3
1.3 Erfahrungshintergrund: Kinder- und Jugendarbeit in der Philippus-Gemeinde Bielefeld (ehemals Christliche Gemeinschaft Bielefeld)	3
1.4 Adresse und Kontaktdaten	4
2 Vorstellung der Grundstrukturen	5
2.1 Gruppenstruktur	5
2.2 Öffnungszeiten	5
2.3 Verpflegungssituation	5
2.4 Raumkonzept	5
2.4.1 Gruppenraum	5
2.4.2 Nebenraum	6
2.4.3 Wickel- und Sanitärbereich	6
2.4.4 Schlaf- und Ruheraum	6
2.4.5 Außengelände	6
2.4.6 Sicherheit	7
3 Pädagogische Grundsätze und Konzeption	7
3.1 Unser christlicher Ansatz	7
3.2 Pädagogisches Handeln	7
3.3 Bildung	8
3.4 Sauberkeitserziehung	9
3.5 Eingewöhnungsphase	10
3.6 Elternarbeit	10
4 Kosten	11
5 Formalitäten	11

1 Die Einrichtung

1.1 Träger der Einrichtung

Der Träger der „Villa Wundervoll“ ist das Sozialwerk „Mit Hand und Herz“ e. V. der Philippus-Gemeinde Bielefeld e. V.

Dieser Verein wurde am 11.03.2009 durch Mitglieder der Philippus-Gemeinde Bielefeld e. V. mit dem folgenden Ziel gegründet:

„Die Arbeit des Sozialwerkes „Mit Hand und Herz“ gründet in dem biblischen Auftrag, sich in Wort und Tat der Schwachen und Hilfebedürftigen anzunehmen. Das Sozialwerk „Mit Hand und Herz“ versteht sich als eigenständiger diakonischer Arbeitszweig der freikirchlichen Philippus-Gemeinde Bielefeld e.V. Durch praktische Angebote und Dienste sollen Hilfebedürftige unterstützt werden, am Leben in unserer Gesellschaft teilzunehmen. Dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe wird bei allen Diensten und Angeboten Rechnung getragen.“

1.2 Terminliche Planung

Für die Kita „Villa Wundervoll“ wird ein Gebäude auf dem Grundstück der Philippus-Gemeinde Bielefeld an der Herforder Str. 153 gebaut. Die Raumaufteilung entspricht den Vorgaben des Landesjugendamtes Westfalen (vom 18.02.2009). Der Träger plant den Kita-Betrieb im August 2010 mit zwei Gruppen aufzunehmen. Bis zur Fertigstellung des Neubaus (geplant März 2011) werden die Räume des Gemeindezentrums übergangsmäßig genutzt. Das Angebot der Kindertagesstätte ist für alle drei Gruppenformen mit den unterschiedlichen Betreuungszeiten offen. Die aktuellen Absprachen mit der Stadt Bielefeld beziehen sich auf die Gruppenformen I und II.

1.3 Erfahrungshintergrund: Kinder- und Jugendarbeit in der Philippus-Gemeinde Bielefeld (ehemals Christliche Gemeinschaft Bielefeld)

Die Gemeinde, die 1903 gegründet wurde, hat bereits seit 1953 durchgängig eine Kinder- und Jugendarbeit.

Die Kinderarbeit lief zunächst hauptsächlich als Kindergottesdienstarbeit, sonntags parallel zum Gottesdienst. In den ersten Jahren gab es nur zwei Altersgruppen, die Arbeit wuchs in den nächsten Jahrzehnten, so dass regelmäßig über 50 Kinder kamen und fünf bis sechs Gruppen gebildet werden konnten. Im Sommer 2006 fand eine Umgestaltung des Kindergottesdienstes zum „Treffpunkt Vaterhaus“ statt. (Konzeption siehe Anhang)

1972 wurde zusätzlich eine sogenannte Jungschargruppe (für Kinder von 7 bis 12 Jahren) und eine Jugendgruppe (für Teenager von 13 bis 18 Jahre) gegründet. Beide Gruppierungen trafen sich in der Woche.

Seit ca. 1983 gab es zusätzlich den Teen-Club (für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren).

Die Jugend- und Teenarbeit besteht bis heute. Die Jungschararbeit wurde 1995 von der neu gegründeten Pfadfinderarbeit (Royal Rangers) abgelöst. (Konzeption siehe Anhang)

In den letzten Jahrzehnten trafen sich immer wieder Eltern mit Kleinkindern zu einer Krabbelgruppe. Der jetzige „Mäuse-Treff“ besteht seit 2005. (Konzeption siehe Anhang)

Gelegentlich fanden in den letzten Jahrzehnten Elternabende zu pädagogischen Themen statt. Seit 2008 hat sich dies zu regelmäßigen halbjährlichen Erziehungsseminaren entwickelt.

Anfang der 70er Jahre wurde die Kinder- und Jugendarbeit vom Jugendamt der Stadt Bielefeld nach den Maßstäben des JWG anerkannt und wird seitdem gefördert.

1.4 Adresse und Kontaktdaten

Leitung: Jana Brinkmann

Kindertagesstätte „Villa Wundervoll“
Herforder Str. 153
33609 Bielefeld

Tel.: z.Z. 0521/5219468
Fax: z.Z. 0521/5238816
E-Mail: eigenbrod@villa-wundervoll.de
www.villa-wundervoll.de

Bankverbindung:

Name der Bank: Sparkasse Bielefeld
BLZ: 480 501 61
Konto-Nr.: 740 238 05

2 Vorstellung der Grundstrukturen

2.1 Gruppenstruktur

In unserer geplanten Kindertagesstätte „Villa Wundervoll“ möchten wir ab Sommer 2010 die Gruppenformen I und II anbieten. Hier werden insgesamt 10 Kinder im Alter unter 3 Jahren betreut. Die Betreuungszeit der Kinder liegt zwischen 25 und 45 Stunden wöchentlich. Die zweite Gruppe betreut 20 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren. Die Betreuungszeit der Kinder liegt zwischen 35 und 45 Stunden. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung von insgesamt 4 ½ pädagogischen Fachkräften betreut. In beiden Gruppen besteht die Möglichkeit vier Kinder mit besonderem Förderbedarf zu betreuen.

2.2 Öffnungszeiten

Die Betreuungszeiten richten sich nach den Vorgaben des Kinder-Bildungsgesetzes (KiBiz).

Das vollständige Betreuungsangebot erfolgt nur während der Schultage. Die Kita ist drei Wochen während der Sommerferien, eine Woche über Ostern sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. In der übrigen Ferienzeit wird ein gruppenübergreifender Notdienst eingerichtet.

2.3 Verpflegungssituation

Die Kinder nehmen morgens gemeinsam ein mitgebrachtes Frühstück ein. Mittags essen sie in der Kleingruppe um 12:00 Uhr und schlafen danach im Schlafräum der Gruppe.

Nachmittags werden kleinere Snacks (Obst usw.) angeboten.

Die Mahlzeiten werden nach Möglichkeit unter Einbeziehung der Kinder zubereitet. Es wird Wert darauf gelegt, dass die verwendeten Nahrungsmittel kindgerecht und ausgewogen zusammen gestellt sind.

2.4 Raumkonzept

2.4.1 Gruppenraum

Die Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche unterteilt, in denen sich jeweils schwerpunktmäßig unterschiedliche Arten von pädagogischen Anreizen für die Kinder befinden.

Es gibt

- einen Bereich mit Konstruktionsspielen,
- eine Bücher- / Lesecke,
- einen Kreativbereich mit Tischen, in dem die Kinder mit verschiedenen Materialien malen, basteln, kneten, experimentieren können,

- einen Rollenspielbereich, in dem sie erste häusliche Lebenssituationen nachspielen.

Für die U3-Kinder werden individuelle Materialien, mit denen sie ihre Umwelt mit allen Sinnen (ganzheitliches Lernen) „begreifen“ können, zur Verfügung stehen.

Materialien zum Ein- und Ausräumen, zum Hochheben, Tragen, Rollen, Ziehen, Verstecken und Wiederfinden etc. Hierbei handelt es sich neben didaktischen Materialien auch um Natur- und Alltagsmaterialien.

Das Mobiliar des Gruppenraumes ist den Größenverhältnissen des U3-Kindes angepasst.

2.4.2 Nebenraum

Die Nebenräume liegen in direkter Nähe zu den Gruppenräumen und stehen allen Kindern zum Spielen, aber auch für die Kleingruppenarbeit zur Verfügung.

2.4.3 Wickel- und Sanitärbereich

Im Sanitärbereich befinden sich in kindgerechter Größe WCs und Waschbecken in ausreichender Anzahl.

Zudem befindet sich hier eine Wickeleinrichtung, ausgestattet mit einer integrierten Treppe, die den Kindern den selbständigen Aufstieg ermöglicht.

Jedes Kind besitzt eine eigene Schublade mit ausreichend Wechselkleidung und den erforderlichen Wickel- und Pflegemitteln.

2.4.4 Schlaf- und Ruheraum

Der Schlafraum ist im Gebäude etwas zurück gelagert und kann abgedunkelt werden, so dass er genügend Kindern die Möglichkeit und erforderliche Ruhe zum Schlafen bietet.

Ein zweiter Raum soll den Kindern, die zu den Ruhezeiten nicht (mehr) schlafen, die Möglichkeit zum Rückzug und zur inneren Verarbeitung der Erlebnisse des Tages eröffnen.

2.4.5 Außengelände

Wir verfügen über ein großes Außengelände mit vielfältigen naturnah gestalteten Spiel- und Erlebnisbereichen wie z. B. dem Sandkasten, einem Kletterbereich, einem Hügel zum Hochlaufen und Herunterrollen, einer Wiese für Ballspiele und zum Toben, sowie Rückzugsmöglichkeiten durch Bäume und Büsche.

Auf dem gepflasterten Bereich haben die U3-Kinder die Möglichkeit zum Roller- und Bobby-Car-Fahren.

2.4.6 Sicherheit

Der Träger wird die „Villa Wundervoll“ nach den Unfallverhütungsvorschriften für Kindertagesstätten vom 01. April 2009 ausrichten.

3 Pädagogische Grundsätze und Konzeption

3.1 Unser christlicher Ansatz

Den Erfordernissen des Bildungsbereiches Kultur und Gesellschaft werden bei uns als christlicher Einrichtung in besonderer Weise Rechnung getragen.

In unserer Einrichtung sollen die Kinder Gott als ihren Schöpfer und Vater kennen lernen. Das Thema Schöpfung ist eines der biblischen Themen, die intensiv behandelt werden, denn wir möchten den Kindern vermitteln, dass sie von Gott erwünscht und geplant sind, dass ihr Leben Sinn und Ziel hat. Wir hören und bearbeiten biblische Geschichten und feiern christliche Feste (Weihnachten, Ostern). Wichtig ist es uns auch christliche Werte zu vermitteln, an denen sich die Kinder orientieren können, ohne eine denominelle Ausrichtung zu betonen. Dazu gehören unter anderem: Ehrlichkeit, Vergebung aussprechen und empfangen (sich entschuldigen), anderen mit Wertschätzung und Achtung zu begegnen ohne irgendwelche Unterschiede zu machen (Hautfarbe, Behinderung, usw.), Hilfsbereitschaft (die Großen helfen den Kleinen, Dienste übernehmen usw.). Unser Angebot ist dabei selbstverständlich nicht auf Kinder mit christlichem Hintergrund beschränkt. Die Kinder in unserer Einrichtung sollen die Vielfalt der Glaubensrichtungen und auch der kulturellen Hintergründe kennen, schätzen und respektieren lernen (kulturelle Kompetenz).

3.2 Pädagogisches Handeln

Unser pädagogisches Konzept entspricht den Grundlagen für Kindertagesstätten mit dem Schwerpunkt für die Begleitung von Kindern zwischen 0 bis 6 Jahren. Unsere pädagogischen Anliegen und Schwerpunkte sind auf die Lebens- und Bedürfniswelt der Kinder in dieser Lebensphase ausgerichtet.

Das Anliegen unserer Einrichtung ist es, die Kinder in ihrer Einzigartigkeit zu sehen, sie als Persönlichkeiten ernst zu nehmen und sie mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen. Diese Haltung schließt Kinder mit Behinderung oder besonderem Förderbedarf selbstverständlich mit ein. Durch die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder lernen die Kinder im Alltagsgeschehen, in vielen Spielsituationen und in besonderen Angeboten voneinander. Sie erleben, andere in ihrer Eigenart zu akzeptieren und zu schätzen. Unsere Bildungsangebote orientieren sich dabei an der individuellen Entwicklungs- und Lerngeschichte sowie an der Lebenssituation eines jeden Kindes. Dazu gehört insbesondere die lebenspraktische und soziale Erziehung, aber auch die Förderung der spielerischen, sprachlichen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten sowie die Sensibilisierung der

Wahrnehmungsfähigkeit. Jedes Kind soll in diesem Zusammenhang seinen individuellen Neigungen und Begabungen entsprechend gefördert werden. Um dieses Ziel zu erreichen arbeiten pädagogische Fachkräfte mit im Team. In der Einzel- und Kleingruppenförderung erleben die Kinder mit speziellem Förderbedarf(, muss weg) unter der Anleitung des Fachpersonals die Ausgewogenheit von Erziehung, Bildung, Spielen und Förderung. Unsere Mitarbeiter nehmen laufend an Fortbildungen teil, um ihr Fachwissen auch im Bereich der Integration zu erweitern.

Als Kita planen wir die kooperative Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten, wie z.B. den Frühförderstellen, Ärzten und Erziehungsberatungsstellen. Die Beratung und Unterstützung der Eltern ist uns auch im Bereich der Integration sehr wichtig.

Durch die Gestaltung eines familienähnlichen Settings, in dem wir den Kindern Anstöße und Angebote bieten, soll ihnen zu einer größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität verholfen werden.

Die Kinder sollen lernen ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, worin wir sie begleitend unterstützen wollen.

Nach unserem Verständnis hat jedes Kind das Recht auf positive und warmherzige Zuwendung und Geborgenheit, aber ebenso ein Recht auf Rückzug und Ruhe, was bei der Umsetzung des Raumkonzepts berücksichtigt werden soll.

Die ErzieherInnen haben die Aufgabe authentisches Vorbild zu sein und mit ihren fachlichen und persönlichen Kompetenzen eine Atmosphäre zu schaffen, in denen ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden kann. Gerade bei der Betreuung von Unter-Dreijährigen ist eine verlässliche Bezugsperson, die haltgebende Grenzen setzt, von großer Wichtigkeit. Diese Grenzen, die die Institution an sich schon mit sich bringt, sollen die Kinder nicht einengen, sondern einen Rahmen schaffen, im dem angstfrei ausprobiert, gelernt und gelebt werden kann.

Alle Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte haben sich im Vorfeld im Rahmen einer Fortbildung umfassend über die besondere Lebenswelt der Kinder unter drei Jahren weitergebildet und stehen im regelmäßigen Austausch.

3.3 Bildung

Im Bereich Bildung richten wir uns nach dem Rahmenbildungsplan:

- Bewegung, Rhythmik und Musik
- motorische Fähigkeiten
- Spiel und Phantasie
- sprachliche und nonverbale Kommunikation
- soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft
- Bauen und künstlerisches Gestalten
- Natur, Umwelt und Technik

Diese Bereiche werden in Stoffsammlungen zu bestimmten Projekten und Themen berücksichtigt und bearbeitet, so dass eine ganzheitliche Förderung gewährleistet ist.

Darüber hinaus werden ergänzend diverse Kurse (Elternfortbildungen, musikalische Frühförderung u. ä.) in unseren Räumlichkeiten angeboten. Die Teilnahme erfordert eine gesonderte Anmeldung und es werden zusätzliche Kursgebühren erhoben.

Weitere Schwerpunkte sind:

Sozial-emotionale Kompetenz

Das U3-Kind lernt Kompetenzen wie soziales Verhalten, Rücksichtnahme und erste Konfliktlösungsstrategien insbesondere durch das Nachahmen älterer Kinder. Durch das tägliche Miteinander machen sie erste gruppenspezifische Erfahrungen und entwickeln ein Vertrauen, welches sie unterstützt nicht nur die Hilfe der Bezugsperson, sondern auch der anderen Kinder anzunehmen. Erste Regeln, Normvorstellungen und immer wiederkehrende Abläufe ermöglichen den Kindern, sich zu orientieren und Sicherheit zu erlangen.

Sprachkompetenz

Da sich die sprachliche Entwicklung der Kinder noch in der Aufbauphase befindet, ist es für alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen wichtig, sämtliche Alltagshandlungen sprachlich zu begleiten. Auch spezielle Angebote (Bilderbuchbetrachtung, Lieder und Fingerspiele, Regel- und Kreisspiele etc.) fördern den Ausbau von Lautbildung, Wortschatz und Satzbau.

Umweltkompetenz

Die Kinder leben im Hier und Jetzt. Sie entdecken ihre Umwelt mit allen Sinnen und dem ganzen Körper, indem sie selbstständig Grenzen, Ursachen und Reaktionen austesten. Dies tun sie mit viel Energie und immer in Bewegung. Unsere Rahmenbedingungen, Materialien und Aktionen bieten ihnen die Möglichkeit sich aktiv neugierig und voller Entschlossenheit neue Fähigkeiten anzueignen und Situationszusammenhänge zu erfahren.

3.4 Sauberkeitserziehung

In Kooperation mit den Eltern begleiten wir das Kind individuell auf dem Weg zur Sauberkeit. Die Sauberkeitserziehung erfolgt ohne Druck. Vielmehr steht der individuelle Entwicklungsstand des Kindes im Vordergrund (Wahrnehmung, Äußerung, Motorik). Der Weg zum „Trockenwerden“ wird durch das Vorbildverhalten der älteren Kinder unterstützt und gefördert.

3.5 Eingewöhnungsphase

Jedes Kind bekommt mit dem ersten offiziellen Besuch der Kita eine feste Bezugsperson. Diese ist für alle Belange des Kindes und der Eltern Ansprechpartner und vermittelt den Kindern Vertrauen und Geborgenheit. Die Eingewöhnungsphase ist der Grundstein für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung des Kindes in der Einrichtung.

Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das „Berliner Modell“. Dieses Modell umfasst eine durchschnittliche Eingewöhnungszeit von 3-4 Wochen, in der die Eltern einige Tage zunächst stundenweise in der Gruppe verweilen. Danach erfolgt schrittweise die Ablösung von der Mutter/dem Vater. Hierbei sind feste Rituale und Übergangsobjekte, beispielsweise das Kuscheltier, von großer Wichtigkeit.

3.6 Elternarbeit

Ein vertrauensvoller und intensiver Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist von großer Wichtigkeit bei der Eingewöhnung und Begleitung des Kindes. Um die in dieser Lebensphase rasch aufeinander folgenden Entwicklungsschritte des Kindes mit den Beobachtungen der Eltern abzugleichen, pflegen wir regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Durch gezielte Beobachtungen werden die Entwicklungsschritte der Kinder wahrgenommen, dokumentiert und in den Elterngesprächen dargestellt. Die Entwicklungsgespräche werden von der jeweiligen Bezugserzieherin durchgeführt.

Wir sind bemüht, die Räume und die Atmosphäre in unserer Einrichtung so zu gestalten, dass sich auch die Eltern bei uns wohl fühlen und ihr Kind gerne zu uns bringen. Dafür ist es uns wichtig, unsere Arbeit transparent zu gestalten.

Ein Informationsgespräch mit den Eltern über die Strukturen und das pädagogische Konzept unserer Arbeit erfolgt im Rahmen der Anmeldung. Schon jetzt erhalten die Eltern auch Informationen zu Sicherheitshinweisen (sichere Kleidung für Kinder, Verhalten im Krankheitsfall, Allergien, Medikamente usw.), möglichen Kursangeboten etc.

Im Einzelnen hat darüber hinaus jede Gruppe ihre eigene Pinwand; hier werden der Tagesablauf, der aktuelle Themenplan, der wöchentliche Menüplan des Mittagessens sowie Einladungen zu verschiedenen Veranstaltungen und allgemeine Informationen bekannt gegeben. Unsere Erzieherinnen sind darüber hinaus sehr daran interessiert, mit „ihren Eltern“ im persönlichen Gespräch zu bleiben. Dies geschieht durch kurzen Austausch beim Bringen und Abholen der Kinder oder durch Einzelgespräche zu einem verabredeten Termin. Auch bieten wir regelmäßig Elternabende an. Jederzeit können sich die Eltern mit ihren Fragen, Anregungen und ihrer Kritik an uns wenden. Andererseits wünschen wir uns aber auch eine gewisse Reflexionsbereitschaft der Eltern, um gemeinsam eine optimale Grundlage für die Erziehung des einzelnen Kindes zu schaffen. Um dem Bedürfnis nach Kontakt und gemeinschaftlichem Erleben der Familien nachzukommen, bieten wir gemeinsame Feste, Bastelnachmittage, Ausflüge usw. für Eltern und Kinder an.

Da wir eine kleine Einrichtung sind, sind wir auf die Mithilfe aller Eltern angewiesen, wenn es um Garten-, Renovierungs-, Reparaturarbeiten etc. geht. Die anfallenden Arbeiten werden am „Schwarzen Brett“ ausgeschrieben. Eine Beteiligung der Eltern an den Elterneinsätzen im Umfang von mindestens fünf Stunden pro Kindergartenjahr wird erbeten.

4 Kosten

Bei der Berechnung des Beitrages wird ein ganzes Jahr zugrunde gelegt. Der Jahresbeitrag ist monatlich anteilig in zwölf gleichen Beträgen ab August bis Juli des jeweiligen Kindergartenjahres zu entrichten. Dabei wird berücksichtigt, dass die Kinder an einigen Tagen nicht in der Kindertagesstätte sind, etwa an Feiertagen, im Urlaub oder während der Schulferien.

Es ist geplant, dass das Sozialwerk „Mit Hand und Herz“ e. V. ein anerkannter Träger von Eltern-Kind-Gruppen wird.

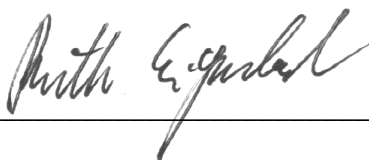
5 Formalitäten

Die Anmeldung des Kindes erfolgt schriftlich. Mit der Anmeldung wird die Konzeption der „Villa Wundervoll“ verbindlich anerkannt und unterstützt. Vertragspartner sind der Verein „Mit Hand und Herz“, vertreten durch den Vorstand, und die Eltern.

24.03.2010

gezeichnet:

Jana Brinkmann (Leiterin „Villa Wundervoll“)



Ruth Eigenbrod (1. Vorsitzende Sozialwerk „Mit Hand und Herz“ e. V.)

Anhang:



Krabbelgruppe "Mäusetreff"

Ein Vormittag beim "Mäusetreff"

- ab 09.30 Uhr Mitarbeiter treffen ein und bereiten Gebäck und Getränke vor, weitere Teilnehmer treffen ein, zum Teil helfen sie, die Kinder nehmen sich gegenseitig wahr und spielen.
- 10.10 Uhr in einem Kreis sitzend werden zunächst zwei Anfangs-Spiellieder sowie ein Morgensegen gesungen und gesprochen, daran schließen sich weitere Lieder, Spiellieder, Schoßreiter und kleine Spielchen an, teilweise bereiten sie das Thema vor.
- 10.25 Uhr Eine kurzer thematischer Input wird gegeben zu Themen, die den Alltag der Kinder ausmachen.
- 10.40 Uhr Der Getränke- und Essenswagen wird hereingerollt. Jeder bedient sich nach Lust und Laune.
- 11.30 Uhr Gemeinsam wird das Abschlusslied gesungen. Wer noch Zeit hat, hilft beim Aufräumen.

Die Kinder sowie ihre Mütter sollen sich beim Mäusetreff wohl fühlen. Die Kinder haben viel Gelegenheit frei zu spielen. Sie lernen ein Repertoire an Liedern, Spielliedern und Schoßreitern kennen, sie lernen, andere Kinder und Mütter wahrzunehmen und mit ihnen auszukommen. Bei den thematischen Inputs lernen sie Dinge über ihren Alltag und hören, dass Gott sie liebt und die Welt wunderbar gemacht hat.

Die Mütter haben Gelegenheit, sich das Repertoire der Lieder, Spiellieder und Schoßreiter anzueignen und es mit in den Alltag zu nehmen. Im Austausch mit anderen Müttern können

Fragen gestellt werden und so Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Kind gewonnen werden.

Ab und an gibt es spezielle „Mütter-Vormittage“. So waren schon eine Kinderärztin sowie eine Hebamme da. Bei diesen Vormittagen sollen die Mütter gezielt Informationen von Profis bekommen und ihre Fragen in angenehmer Atmosphäre stellen können.

Der Mäusetreff findet seit einigen Jahren zum Teil wöchentlich, zur Zeit zweiwöchentlich mittwochs in der Philippus-Gemeinde statt. Es kommen z.Z. ca 10 Kinder mit ihren Müttern im Alter von 4 Monaten bis 2 $\frac{1}{2}$ Jahren .

Kindergottesdienst in der Philippus-Gemeinde Bielefeld

(vormals Christliche Gemeinschaft)

Seit Sommer 2006 gibt es den Kindergottesdienst „**Treffpunkt Vaterhaus**“ in der Philippus-Gemeinde (Konzept s.u.).

Hauptintention für die Neugestaltung der bestehenden Kindergottesdienstarbeit war die Idee eines zeitgemäßen Kindergottesdienstes, der sowohl für die Kinder aus der Gemeinde, als auch für solche Kinder attraktiv ist, die sonst eher nichts mit Kirche zu tun haben.

Dann war uns aber auch wichtig, möglichst viele Menschen aus der Gemeinde zu bewegen, sich mit ihren Begabungen für die Kinder einzusetzen. So sind es inzwischen ca. 50 ganz unterschiedliche Mitarbeiter, die kleine und großen Aufgaben übernehmen.

Aber auch die Kinder und Teens selbst fangen schon früh an, mitzuhelfen. Sie betreuen in der Spielstraße, spielen mit im Theater, leiten Kleingruppen oder helfen mit in der Gruppe der Jüngsten, der „Eisbären“.

Die Kinder lernen so schon früh ihre Begabungen kennen und wissen dann auch, wo sie sie einsetzen können. Indem sie sich in und vor einer größeren Gruppe einbringen, entwickeln sie einerseits ein spürbares Selbstvertrauen, andererseits lernen sie aber auch, sich zurückzunehmen und die anderen zu ihrem Recht kommen zu lassen.

„**Treffpunkt Vaterhaus**“ ist seit jetzt drei Jahren erfolgreich, es kommen jeden Sonntag ca. 30 Kinder, teils auch aus der Nachbarschaft oder dem Freundeskreis der Gemeindeglieder.

Aus der Beobachtung, dass einige der Kids morgens hungrig zum Kindergottesdienst kamen, entwickelte sich dann die Idee eines Kinderfrühstücks, das inzwischen auch zunehmend gut angenommen wird.



Treffpunkt Vaterhaus!

Ein Vormittag im "Treffpunkt Vaterhaus"

09.45 Uhr	Mitarbeiter treffen ein
10.00 Uhr	VIP-Zeit der Mitarbeiter (Vision, Information, Prayer/Gebet)
10.15 Uhr	Empfang der ersten Kinder
	Phase 1: Spielzeit (an mind. 5 verschiedenen Stationen)
11.00 Uhr	Phase 2: Plenum: Lobpreis und Lehre
11.30 Uhr	Phase 3: Kleingruppen (die Kinder sind altersgemäß in 5 Kleingruppen aufgeteilt)
12.00 Uhr	Schluss: Verabschiedung der Kinder

Kindergottesdienst muss Spaß machen!! Die Kinder kommen gern und regelmäßig, wenn es ihnen Spaß macht, und sie bringen dann auch ihre Freunde mit.

Besonders attraktiv für die Kinder sind die kleinen Theaterstücke oder andere kreative Elemente, die das Evangelium echt spannend machen.

In Spielstraße und Kleingruppe lernen die Mitarbeiter jedes einzelne Kind gut kennen, und auch die Kinder finden untereinander und altersübergreifend Freunde, wenn sie gemeinsam spielen und in den Kleingruppen vertiefen, was sie im Plenum gehört haben.

Im „**Treffpunkt Vaterhaus**“ dürfen junge und ältere Leute unter der Anleitung erfahrener Mitarbeiter ausprobieren, was sie am besten können und was ihnen am meisten Spaß macht.

Voraussetzung ist die Liebe zu Jesus Christus und den Kindern, ansonsten können sie mitmachen im Spielteam, bei Raumdeko und Bühnenbild, im Musikteam, im Technikteam, beim Schauspiel, in der Verkündigung und in den Kleingruppen.

Unsere Kinder erleben im „**Treffpunkt Vaterhaus**“ viele Jugendliche, die nur wenig älter sind als sie selbst und die in all diesen Bereichen Verantwortung übernehmen. Sie selbst wirken ebenfalls mit, wo sich im Kindergottesdienst Möglichkeiten dazu ergeben, und sie freuen sie sich schon sehr darauf, einmal selbst verantwortlich mitarbeiten zu dürfen.

Was uns besonders freut ist, dass auch „schwierigere“ Kinder, teils mit sozialpädagogischem Förderbedarf, bei uns ankommen und aufgefangen werden können. Dabei helfen uns gute Regeln und Konsequenz, vor allem aber Verständnis und Annahme.

Die fünf Grundwerte von „Treffpunkt Vaterhaus“

5.1 Kindgemäß

An alles, was wir tun und gestalten, soll die Elle der Kindgemäßheit gelegt werden. Wir wollen lernen, mit den Augen der Kinder zu sehen.

5.2 Kreativ

Wir sind überzeugt, dass das Evangelium die aufregendste Botschaft aller Zeiten ist und darum auf eine abwechslungsreiche, kreative Weise vermittelt werden soll.

Dem Schauspiel kommt angesichts des dramatischen Charakters einiger biblischer Geschichten ein besonderer Stellenwert zu.

5.3 Relevant

Nicht die bloße Vermittlung biblischen Wissens ist unser Ziel, sondern die Beziehung der vermittelten biblischen Wahrheit zum Leben der Kinder. Alles, was wir weitergeben, soll für die Kinder praktische Bedeutung haben und umsetzbar sein.

5.4 Beziehungsorientiert

Der Aufbau von Beziehungen zu jedem einzelnen Kind ist uns entscheidend wichtig. Jedes Kind soll gekannt, geliebt und wertgeachtet sein. Ihm soll persönliche Hilfe für seinen Weg und geistliche Begleitung angeboten werden.

5.5 Spaß

Uns ist eines klar geworden: Gottesdienst muss Spaß machen.

Kinder kommen gern und regelmäßig, wenn es ihnen Spaß macht, und sie wollen dann auch, dass ihre Freunde kommen.

Die 5 G-Kids - oder was wir erreichen wollen

1. G - Gottes Liebe

Die Kinder sollen Gottes Liebe in ihrem eigenen Leben erfahren und an ihre Freunde und Kameraden weitergeben.

2. G - Geistliches Wachstum

Die Kinder sollen zum regelmäßigen Bibellesen und Beten ermutigt und angeleitet werden und Freude an der Anbetung und am Lobpreis Gottes entwickeln.

3. G - Gemeinschaft

Die Kinder sollen echte Gemeinschaft erfahren.

4. G - Gaben

Die Kinder sollen ihre Gaben entdecken und ermutigt werden, sie auszuüben.

5. G - Gute Haushalterschaft

Die Kinder sollen lernen, mit ihrer Zeit, ihren Mitteln und Möglichkeiten gute Haushalter zu werden.

Die Durchführung des Vaterhausprogrammes findet seit 2006 jeden Sonntag in der Philippus-Gemeinde statt. Es kommen z.Z. ca 30-35 Kinder im Alter von 2-12 Jahren. Die Kinder sind

ROYAL RANGERS Stamm 160 Bielefeld 1



Anmeldung zur Mitgliedschaft

Liebe Eltern,

wir freuen uns, dass Ihr Kind Mitglied in der Christlichen Pfadfinderschaft Royal Rangers Stamm 160 Bielefeld 1 werden möchte. Wir hoffen sehr, Ihr Kind in den kommenden Jahren durch das Royal Rangers Programm positiv zu fördern und mitzuwirken zu einer gesunden Entwicklung seiner Persönlichkeit und einem christlichen Lebensstil nach dem Wort Gottes, der Bibel.

Die Christliche Pfadfinderschaft Royal Rangers wurde 1962 in den USA gegründet und ist seit 1981 mit über 400 Stämmen/Gemeinden und über 12.000 Mitgliedern in Deutschland vertreten. Der Stamm 160 Bielefeld 1 wurde 1995 gegründet und hat zurzeit ca. 70 Mitglieder. Wir Mitarbeiter versuchen nach unseren Gaben und Fähigkeiten den Kindern attraktive Unternehmungen anzubieten:

- ⇒ **Jesus Christus** und die biblische Botschaft kennen zu lernen, als bekennende Christen Gemeinschaft erleben und einen Lebensstil nach dem Wort Gottes einüben, ...
- ⇒ **Pfadfindertechnik** wie Knoten, Bünde, Orientierung, Erste Hilfe, Umgang mit Feuer, Kochen, Werkzeug, Sicherheit, Zeltmaterial, Naturkunde, Camps, Fahrten, ...
- ⇒ **Spielerische Aktivitäten** wie Spiele im Team, Wettbewerbe im Stamm, Quiz, Malen, Geländespiele, Selbsterfahrungsspiele, ...
- ⇒ **Sportliche Aktivitäten** wie Waldlauf, Fahrradfahren, Schwimmen, Kanufahrten, Ballspiele,
- ⇒ **Kreative Aktivitäten** wie Werken, Basteln, Zeichnen, Singen, Musizieren, Rollenspiele, ...
- ⇒ **Gesellschaftliche Aktivitäten** wie Ausflüge, Dienstleistungsaktionen, Feste und Feiern, Hilfen bei Berufswahl, Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen und Suchen nach Lösungen, mit persönlichen Konsequenzen (z.B. Umweltschutz, Verhalten in der Natur), ...

In diesem weiten Spektrum sollen die Kinder den Umgang mit sich selbst und miteinander lernen. Sie entdecken Fähigkeiten und Grenzen.

Als Mitglieder der internationalen Royal Rangers tragen wir als einheitliche Kluft Fahrtenhemd, gelbblaues Halstuch und Halstuchknoten und verwenden das Royal Rangers Logbuch als Prüfungsangebot auf dem Wachstumspfad. Unsere Kluft ist eine praktische, robuste Kleidung,

unterstreicht die Einheit zur Gruppe, erzeugt ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, hilft soziale Unterschiede auszugleichen, fördert die Integration und Treue zur Gruppe.

Der Wachstumspfad durch die Altersstufen, je nach Anzahl der Kinder meistens nach Jungen und Mädchen getrennt, ermöglicht ein sich steigerndes Programm über mehrere Jahre: Kundschafter: 9–11 Jahre, Pfadfinder: 12–14 Jahre, Pfadranger: ab 15 Jahre. Wer von den Jugendlichen möchte, kann durch ein vielfältiges, interessantes Schulungsprogramm der Bundesleitung Royal Rangers Mitarbeiter werden, zum Beispiel Teamleiter.

Wir wünschen uns als Mitarbeiter von Ihnen als Eltern begleitende Gespräche, Unterstützung in der Durchführung unseres Programms (zum Beispiel beim Fahrdienst bei Unternehmungen) und wenn manchmal nötig, auch stützende, mutmachende, helfende, Schwierigkeiten überwindende Gespräche zu Hause mit Ihren Kindern. Bei Problemen scheuen Sie sich bitte nicht, uns als Mitarbeiter persönlich anzusprechen, wir helfen gerne.

Ich wünsche Ihrem Kind eine gute Zeit bei den Royal Rangers im Stamm 160 Bielefeld 1!

Heike Klinger (Stammleiterin)